

Parteimitglieder vertiefen Wissen über die Rolle des sozialistischen Staates

Auch in der Parteiorganisation des Rates der Stadt Jena eignen sich die Genossen in den Zirkeln des Parteilehrjahres systematisch den Inhalt der Dokumente des X. Parteitages an. Die Parteileitung berät regelmäßig monatlich mit den fünf APO-Sekretären - ausgehend vom Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 23. Juni 1981 („NW“, Heft 14/1981)-, wie das Studium zu gestalten und die Diskussion in den Zirkeln zu führen ist.

Den Interessen des Volkes dienen

Die Propagandisten legen in den Zirkeln vor allem darauf das Schwergewicht, die politische Verantwortung der Kommunisten und politischen Mitarbeiter im Staatsapparat weiter auszuprägen. Die Frage, die dabei immer wieder anhand der Themen des Parteilehrjahres diskutiert wird, bezieht sich vor allem auf das Wesen des sozialistischen Staates, denn, wie auf der 3. Tagung des ZK der SED gesagt wurde, „ohne einen starken und gut funktionierenden sozialistischen Staat gibt es keinen Sozialismus“.

Heute über das Wesen des sozialistischen Staates zu sprechen verlangt, sowohl auf die höheren Anforderungen und neuen Entwicklungsprobleme einzugehen, die sich gegenwärtig ergeben, als auch herauszuarbeiten, daß die Frage der Macht seit jeher die entscheidende Frage der sozialistischen Revolution ist.

Natürlich gewinnt der theoretische Austausch zu dieser Problematik, wenn in den Zirkeln Ver-

bindungen zur Arbeitsweise des Staatsapparates her gestellt werden. Deshalb gilt es zu zeigen - und das wird auch stets getan -, daß der sozialistische Staat die politische Macht der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Klasse der Genossenschaftsbauern und der anderen Werktätigen verkörpert. Daran wird deutlich, daß die persönliche Verantwortung eines Kommunisten in den staatlichen Organen kein subjektiv auslegbarer Begriff ist.

Im Parteilehrjahr wird gezeigt, was das für die Genossen bedeutet: tatkräftiger Einsatz, aktive Mitarbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.

Selbstverständlich sind damit konkrete Aufgaben verbunden. Eine erste besteht für die Genossen darin, auch in der Stadt Jena alle ökonomischen Ressourcen für einen weiteren schnellen Leistungsanstieg in der Produktion zu erschließen. Dabei nimmt die territoriale Rationalisierung einen hervorragenden Platz ein. Sie bedingt und erfordert, daß Rat der Stadt, gesellschaftliche Organisationen und Arbeitskollektive eng zusammenarbeiten, daß dadurch Reserven für die weitere Intensivierung, für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger sichtbar gemacht und erschlossen werden.

Wird in den Zirkeln des Parteilehrjahres über die territoriale Rationalisierung gesprochen, dann oftmals mit direktem Bezug auf das Kombinat VEB Carl Zeiss Jena. Diese bedeutende Forschungs- und Produktionsstätte beeinflusst in

Leserbriefe

Jeder in der Gruppe kennt seine Aufgabe

Im VEB Technische Gebäudeausrüstung Neustrelitz wurde im Mai dieses Jahres ein überarbeitetes, auf die vom X Parteitag abgesteckten Ziele orientierendes Kampfprogramm beschlossen. Es trägt der Einheit solcher Faktoren Rechnung wie: Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation, höhere Wirksamkeit der politisch-ideologischen Massenarbeit sowie Erfüllung und Überbietung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. Solche Ziele bestimmen die tägliche Arbeit der

Parteileitung, die ihren Arbeitsplan entsprechend gestaltet hat. Sie sichert auch, daß alle politisch-ideologischen und organisatorischen Maßnahmen getroffen werden, die die Erfüllung des Kampfprogramms gewährleisten. Innerhalb der Grundorganisation bestehen zehn Parteigruppen. Sie haben aus dem Kampfprogramm detaillierte Aufgaben für ihre Parteikollektive abgeleitet. Dabei wurden alle Genossen in die Erfüllung des Kampfprogramms einbezogen

und den spezifischen Aufgaben des jeweiligen Wirkungsbereichs besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die daraus resultierenden Aktivitäten der Genossen zur Realisierung des Kampfprogramms strahlen auch auf die Kollegen in den Arbeitskollektiven aus.

Mit diesem Herangehen hat die Grundorganisation gute Fortschritte gemacht. Die Parteigruppen berichten über ihre Tätigkeit vor der Parteileitung. So wurden viele Erfahrungen zusammengetragen, die es der Leitung ermöglichen, die Schlussfolgerungen für eine qualifiziertere Tätigkeit zu ziehen